

Wie der Fuchs den Wolf überlistet

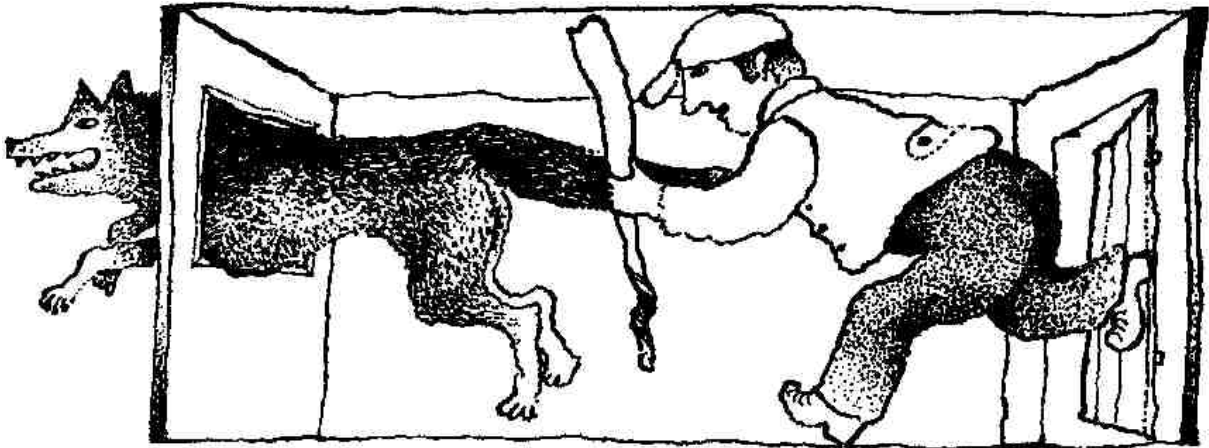
(Deutsches Märchen nach den Brüdern Grimm)

Ein Wolf und ein Fuchs lebten zusammen im Wald. Der Wolf war groß und stark und der Fuchs musste ihm gehorchen.

An einem Morgen sprach der Wolf zum Fuchs: „Rotfuchs, ich habe Hunger. Hole mir etwas zu fressen oder ich fresse dich auf!“

Der Fuchs antwortete: „Ich kenne einen Bauernhof. Dort sind viele junge Lämmlein. Ich will dir leicht ein Lämmlein holen.“

Der Wolf war einverstanden und sie schlichen zum Bauernhof. Hinter einem Baum wartete der Wolf und der Fuchs stahl ein Lämmlein. Das brachte er dem Wolf, der es gierig auffraß.



Er war aber noch nicht satt. Darum ging er nun selbst auf den Bauernhof und wollte auch ein Lämmlein holen. Aber er war nicht so vorsichtig wie der Fuchs. Das Mutterschaf bemerkte ihn und schrie laut.

Schnell kamen einige Bauern herbei, fanden den Wolf und schlugen ihn. Der Wolf hinkte, so schnell er konnte, zum Fuchs zurück. Er jammerte und heulte: „Es war gar nicht leicht. Ich wollte mir noch ein Lämmlein holen, aber die Bauern haben mich geschlagen.“

„Warum bist du so ein Nimmersatt?“, antwortete der Fuchs.

Am nächsten Morgen liefen die beiden über das Feld. Der Wolf sprach wieder: „Rotfuchs, ich habe Hunger. Hole mir etwas zu fressen oder ich fresse dich auf!“ Der listige Fuchs antwortete: „Ich kenne ein Bauernhaus, dort bäckt die Bäuerin heute Pfannkuchen. Komm, wir wollen uns leicht einige holen.“

Der Wolf war zufrieden und sie zogen los. Vor dem Bauernhaus wartete der Wolf wieder hinter einem Baum. Der Fuchs schlich vorsichtig um das Haus, er guckte und schnupperte lange. Niemand war in der Küche. Da sprang der Fuchs durch das Fenster hinein, nahm heimlich sechs Pfannkuchen aus der Schüssel und brachte sie dem Wolf. Der Wolf

konnte es gar nicht erwarten und fraß sie gierig auf. Er war aber noch nicht satt. Darum ging er nun selbst zum Bauernhaus und wollte noch mehr Pfannkuchen stehlen. Er sprang in die Küche und riss dabei die Schüssel vom Tisch. Sie fiel auf den Boden und zerbrach in tausend Stücke. Die Bäuerin hörte den Lärm. Sie lief in die Küche, sah den Wolf und rief die Leute herbei. Die Bauern kamen und schlugen den Wolf mit dicken Stöcken. Wieder hinkte der Wolf zum Fuchs und jammerte: „Es war nicht leicht. Die Bauern haben mich wieder geschlagen.“

„Warum bist du so ein Nimmersatt?“, antwortete der Fuchs.

Am dritten Tag liefen beide durch den Wald. Der Wolf sprach: „Rotfuchs, ich habe Hunger. Hole mir etwas zu fressen oder ich fresse dich auf!“

Der Fuchs überlegte und sagte: „Ich kenne einen Bauern, der hat gestern ein Schwein geschlachtet. Nun liegt das Fleisch im Keller. Komm, wir wollen es holen.“

Vor dem Bauernhaus sprach der Wolf: „Heute will ich gleich mitgehen.“ Der Fuchs zeigte ihm den Keller und sprang geschickt durch das enge Kellerfenster hinein. Der Wolf zwängte sich hinterher. Nun standen sie vor dem vielen Fleisch. Der Wolf begann hastig zu fressen. Er schlang ein Stück nach dem anderen hinunter, sein Bauch wurde dicker und dicker. Der Fuchs aber fraß nur wenig. Er sprang immer wieder durch das Kellerfenster hinaus und herein. Er wollte sehen, ob er noch durch das enge Fenster passte. Der Wolf fragte brummig: „Dummer Fuchs, weshalb springst du immer wieder durch das Kellerfenster?“

Der listige Fuchs antwortete: „Ich muss aufpassen, dass niemand kommt. Doch du, lieber Wolf, friss dich nur richtig satt!“ „Ich fresse alles auf“, antwortete der Wolf.

Plötzlich kam der Bauer in den Keller, weil er den Lärm hörte. Der Fuchs sprang schnell durch das Fenster hinaus. Der Wolf wollte hinterher, aber er blieb im Kellerfenster hängen. Sein Bauch war zu dick. Der Bauer nahm einen dicken Knüppel und schlug den Wolf tot.

Der Fuchs aber lief in den Wald und war froh, dass er endlich den alten Nimmersatt los war.

illustriert von Brigitte Ullmann